

Kirchenpflege

Protokollauszug

Protokoll vom: 16. September 2020

Taktanden Nr.: 3

KP2020-309

Postulat Duc, Faire Chilekafi, Bericht und Antrag an das Kirchgemeindepament

1.7.1

Allgemeines

IDG-Status: Öffentlich

I. Ausgangslage

Das Ressort Bildung, Kultur, Musik und rpg unterbreitet der Kirchenpflege den Bericht zum Postulat «Faire Chilekafi» (ökologische Mindeststandards für den Kirchenkaffee in der KG Zürich) zur Weiterleitung an das Kirchgemeindepament.

II. Beschluss

Die Kirchenpflege,

gestützt auf Art. 36 der Kirchgemeindeordnung in Verbindung mit Art. 63 der Geschäftsordnung des Kirchgemeindepaments,

beschliesst:

- I. Der Bericht zum Postulat «Faire Chilekafi» wird genehmigt und dem Kirchgemeindepament weitergeleitet.
- II. Mitteilung an:
 - Parlamentsdienste
 - Ressortleitung Bildung, Kultur, Musik und rpg
 - Bereichsleitung ai Bildung, Kultur, Musik und rpg
 - Akten Geschäftsstelle

Antrag und Weisung an das Kirchgemeindepament

Antrag

Die Kirchenpflege beantragt dem Kirchgemeindepament folgenden Beschluss (*Referent: Duncan Guggenbühl, Ressort Bildung, Kultur, Musik + rpg*):

- I. Der Bericht der Kirchenpflege zum Postulat «Faire Chilekafi» wird genehmigt.
- II. Das Postulat wird als erledigt abgeschrieben.

Weisung

Ausgangslage

Am 24. Juni 2019 ist das Postulat von Corinne Duc, Peter Simmen und 24 Mitunterzeichnenden betr. «Faire Chilekafi» (ökologische Mindeststandards für den Kirchenkaffee in der KG Zürich) beim Präsidium des Kirchgemeindepaments eingegangen. Das Postulat wurde an der Sitzung des Kirchgemeindepaments vom 23. Oktober 2019 von Corinne Duc begründet.

Text des Postulats

In der Kirchgemeinde Zürich soll beim Kirchenkaffee ausschliesslich Kaffee mit Faire Trade-Zertifikat sowie Bio-Kaffeerahm oder -milch oder vegane Alternativen verwendet werden. Auf nicht kompostierbares Plastikgeschirr wird verzichtet sowie bei Verwendung von kompostierbarem Kunststoff die ökologische Entsorgungsweise (im Biokompost) transparent gemacht.

Begründung

Zuerst einmal mag dieser Schritt als nicht viel mehr als ein symbolischer Akt erscheinen. Er soll dazu anregen, dass sich die Mitglieder und Zugewandten – auch über die KG-Grenzen hinaus –, bzw. wir selbst uns vermehrt über unser Konsumverhalten Gedanken machen.

Die Etablierung eines solchen ökologischen Mindeststandards für Kirchenkaffeeveranstaltungen ist, verglichen mit der Gesamtheit betrieblicher Optimierungspotenziale, eine kleine, dafür zeitnah umsetzbare Massnahme im Bestreben nach einer nachhaltigen sowie Tierwohlkriterien respektierenden Unternehmensstrategie.

Ideal wäre natürlich, wenn die KG Zürich gleich alle Nachhaltigkeitskriterien erfüllen könnte. Was optimierte Wärmedämmung in Betriebsliegenschaften und insbesondere die Umnutzung «überzähliger» Kirchen(-räume) sowie weiterer Gebäudeteile der KG betrifft, haben wir allerdings einen weiten Weg vor uns. Selbst wenn wir so rasch wie möglich einen «Grüne Güggel»-Zertifizierungsprozess in Gang setzen wollen, ist es sicher sinnvoll, wenn dieser erste Schritt bis dahin schon in die Wege geleitet oder umgesetzt ist.

Die Kirchenpflege hat im Anschluss an die Begründung das Postulat entgegengenommen. Weil aus den Reihen der Parlamentsmitglieder kein Antrag zum Postulat eingegangen ist, gilt das Postulat als überwiesen.

Formelles

Über ein überwiesenes Postulat hat die Kirchenpflege gemäss Art. 64 Abs. 5 der Geschäftsordnung des Kirchgemeindeparkaments innert zwölf Monaten Bericht zu erstatten. Mit dem vorliegenden Beschluss ist diese Frist gewahrt.

Antwort der Kirchenpflege

Für die Kirchenpflege thematisiert das Postulat eine zwar sehr spezifische, für die Kirchgemeinde und für die Gesellschaft aber insgesamt grundsätzlich relevante Fragestellung von grosser Tragweite: Die Bewahrung der Schöpfung als ureigene Aufgabe für eine Kirchgemeinde ist neben den grossen, investitionsträchtigen Handlungen etwa im Bereich des nachhaltigen Liegenschaftsunterhalts auch die Summe vieler kleiner, gezielter und das Bewusstsein der Menschen sensibilisierender Aktivitäten.

Der Einsatz von Kaffee mit Fairtrade-Zertifikat, Bio-Kaffeeerahm, Biomilch oder veganen Alternativen ist für die Kirchgemeinde Zürich mit ihren dezentralen Organisationsstrukturen nicht zuletzt eine logistische Herausforderung. Um die Komplexität insgesamt abschätzen zu können, wurde bei den Kirchenkreisen der Ist-Zustand als Schätzung für 2019 (Kaffee, Milchprodukte, Geschirr, Sensibilisierung) erhoben.

Beschaffung

Die Beschaffung erfolgt fast überall dezentral und durch verschiedene Funktionen: Sigristen und Sigristinnen, Verwaltung, Freiwillige. Das führt dazu, dass kaum eine verlässliche Statistik erstellt werden kann und die nachfolgenden Angaben eine qualitative Zusammenstellung der sehr detaillierten Standortmeldungen betreffen.

Kaffee

Zum Einsatz gelangen, teilweise auch durch Maschinenverträge gesteuert, Bohnen- und Kapselkaffee in allen Variationen. Die Kirchenkreise sind sensibilisiert für die Vor- und Nachteile der einzelnen Varianten. Es ist keine Policy definiert, an welcher sich die Kirchenkreise orientieren könnten.

Milchprodukte

Mehrheitlich gelangen Einzel-Rahmportionen zum Einsatz. Wo Milch verwendet wird, reicht die Bandbreite von UHT bis Bio. Spürbar ist der Wille der Kirchenkreise, den unterschiedlich anfallenden Bedarf mit Produkten abzudecken, deren Haltbarkeit gewährleistet ist und kein unnötiger Abfall generiert wird.

Geschirr

Üblicherweise gelangt klassisches Mehrweggeschirr zum Einsatz. Nicht kompostierbares Plastikgeschirr oder kompostierbares Geschirr haben keine spürbare Relevanz. Je nach Maschine oder Veranstaltung kommen Einwegbecher aus Karton zum Einsatz, was sich in der Coronazeit noch stärker ausgeprägt haben dürfte.

Sensibilisierung

Eine aktive Gäste-Sensibilisierung, etwa durch Steller auf den Tischen, die auf Nachhaltigkeits-Zertifikate hinweisen, findet nicht statt. In verschiedenen Kirchenkreisen sind aber Leitplanken der früheren Kirchgemeinden im Sinn von Vorgaben zu spüren, wie und wo eingekauft werden soll.

Hier zeigt sich ein deutliches Problembewusstsein, indem Claro-Läden oder Havelaar an mehreren Standorten als Norm vorgegeben werden. Der Kirchenkreis zwei hat sich sogar bereits im Frühling 2019 «Leitlinien zur Verwendung von Bio-, Öko- und Fair-Trade Produkten (Nachhaltigkeitsrichtlinien)» gegeben, die über den Kirchenkaffee hinausreichen und die ganze Beschaffung regeln.

Weiteres Vorgehen

Die Kirchgemeinde ist als Resultat eines anderen parlamentarischen Vorstosses der Blue Community beigetreten und ist jetzt daran, die dafür erforderlichen Konkretisierungsmassnahmen umzusetzen. Gleichzeitig hat die Kirchenpflege erste Schritte in Richtung einer «Grüne Gügge»-Zertifizierung eingeleitet.

Aus diesem Grund erachtet die Kirchenpflege einen sensibilisierenden Zwischenschritt im Sinn der Postulantinnen und Postulanten als angebracht. So sollen die Erkenntnisse aus der Datenerhebung mit den Betriebsleitungen und mit dem Sigristenkonvent thematisiert werden, um im Sinn der «best practices» und der gegenseitigen «lessons learned» sehr rasch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess auszulösen. Indem aktuell aber keine verbindlichen Vorgaben gemacht werden, erleichtert sich die Synchronisation mit einem späteren Zertifizierungsprozess gemäss den dann geltenden Richtlinien.

Die Kirchenpflege bedankt sich für den Impuls, der dazu beiträgt, den ökologischen Fussabdruck der Kirchgemeinde zu thematisieren, Mitarbeitende, Freiwillige und Gäste für Massnahmen zu sensibilisieren und den Fussabdruck in kleinen Schritten zu reduzieren.

Für die Richtigkeit des Protokollauszugs:



Marcel Peter

Versand: Zürich, 23. September 2020